



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 143 (1932)**

368 (10.8.1932) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-369761](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-369761)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Druckerei: K. L. 4-4. — Fernsprecher: Sammelnummer 240 51  
Postfach-Konto: Karlsruher Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: RemaZeit Mannheim

Kunstpapierpreis: Der Kieselstein 1000... 45 die 10 mm breite Kolonnenzeile; im Hellmetall 1000... 50 die 10 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Kunsten besondere Preise, Rabatt nach Tarif. — Drucksatz 10%. — Für das Verschicken von Kieselstein in bestimmten Ausmaßen, an bestimmten Plätzen und für bestimmte Aufträge keine Gebühr. — Gerichtsstand Mannheim.

Abend-Ausgabe

Mittwoch, 10. August 1932

143. Jahrgang — Nr. 368

# Frankreich verhandelt mit Rußland

Die Franzosen wollen sich den russischen Markt sichern, um so zu versuchen, die Auswirkungen der Wirtschaftskrise von sich abzuwenden

## Anleihen für Rußland

Drahtung unseres Pariser Vertreters

Paris, 10. Aug.

Neben den von der Regierung Herriot eingeleiteten Handelsvertragsverhandlungen mit Amerika, Belgien, Spanien und Deutschland wurden in der letzten Zeit zwischen den Ministerpräsidenten Herriot und Handelsminister Duval einerseits und dem sowjetrussischen Vizepräsidenten Komarow andererseits zahlreiche Unterhaltungen geführt. Wie wir erfahren, handelt es sich um eine Fortsetzung der französisch-sowjetrussischen Handelsbeziehungen. Frankreich ist es dabei vor allem darum zu tun, in größerem Umfang den sowjetrussischen Markt für französische Industrieprodukte und Rohstoffe aus den Kolonien zu erobern. Weiter sollen kommerzielle Vereinbarungen zwischen den beiden Regierungen über die Lieferung russischer Produkte und Rohstoffe nach Frankreich getroffen werden.

Eine besondere Rolle in den Verhandlungen spielen die finanziellen Voraussetzungen für eine erfolgreiche wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Rußland und die Schaffung einer französisch-russischen Handelsbank. Wie es heißt, will Frankreich auch dem künftigen Abschluß der Wirtschaftsverhandlungen eine finanzielle Transaktion in Erwägung ziehen.

In den Rahmen dieser Besprechungen fallen die Verhandlungen zwischen französischer und russischer Finanz- und Wirtschaftskommission, die zum Abschluß eines französisch-russischen Kredit-Vertrages geführt haben. Die beiden Vertragspartner, die Vertolina als Vertreterin eines Erdölkonzerns aus Frankreich und die Raschka-Gesellschaft auf russischer Seite, haben folgenden Vertrag abgeschlossen: Die französische Gesellschaft wird in den Jahren 1932 bis einschließlich 1937 jährlich 500 000 Tonnen russischen Erdöl liefern und eine größere Menge von russischem Rohöl übernehmen, das teils unmittelbar verhandelt, teils raffiniert werden soll.

In Berlin der Verhandlungen wurde auch das Problem einer französisch-sowjetrussischen Wirtschaftskonferenz aufgeworfen.

und deren erst. Aufgaben gestellt. Die russische Regierung soll größten Wert darauf legen, sobald als möglich die Handelsbeziehungen zu Frankreich in regeln und zu vertiefen. Die Haltung der französischen Regierung gegenüber diesen Verhandlungen gegenüber ist nicht unähnlich, um so mehr, als politische Erwägungen vollkommen aus dem Spiel gelassen wurden. Die Reichspresse stimmt darin mit der Regierung Herriot überein, alle bestehenden Wirtschaftsverhandlungen auszuwerten, um der französischen Wirtschaftskrise ein Ende zu bereiten.

## Eine halbe Milliarde für neue englische Kriegsschiffe

Drahtung aus Londoner Vertreters

London, 10. Aug.

Die englische Rüstungsindustrie steht einer Periode lebhaften Aufschwungs entgegen. Die Placierung der Aufträge für zwei volle Jahressprogramme des Verteidigungsbudgets hat schon stattgefunden. Im nächsten Schritt werden, wie der Marinekorrespondent des Daily Telegraph mitteilt, folgende neue Kriegsschiffe in Auftrag gegeben werden: 4 Kreuzer von 1000 Tonnen, 2 Kreuzer von 5500 Tonnen, 2 Flugzeugträger, 16 Zerstörer, 6 U-Boote, 1 Schlagschiff, 3 Kanonenboote, 1 Depot- und 1 Hilfskreuzer. Insgesamt werden 95 000 Tonnen neuer Schiffsraum niederzulegen werden. Dazu gehören über 150 Geschütze von 12 bis 15 Zentimeter Kaliber, sowie zahlreiche kleinere Geschütze, über 200 Torpedos, Maschinen und insgesamt mehr als 1 Million Vierdecker, ferner 100 000 Panzerplatten. Der Gesamtwert der Admiralitätsaufträge beläuft sich auf etwa 25 Millionen Pfund Sterling, wovon über drei Fünftel an Werken ausbezahlt werden sollen. Die außergewöhnliche Höhe der Auftragsaufträge erklärt sich daraus, daß das Verteidigungsprogramm für 1931 kleinerer Ausmaßes war, teils aus Gründen der Sparpolitik, teils aus den Abwägungsüberlegungen zu erleichtern. Offenbar hält die Regierung nunmehr einen weiteren Aufschwung der Rüstungsindustrie nicht mehr für verträglich mit dem Staatshaushalt.

## Der Kanzler bei Hindenburg

Herr v. Papen erstattet dem Reichspräsidenten Bericht über die politische Lage

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 10. Aug.

Der Reichspräsident hat heute vormittag dem Kanzler empfangen. Herr von Papen hat dem Reichspräsidenten über die politische Lage berichtet. Die offiziellen Verhandlungen über die Regierungsumbildung sollen, wie es heißt, schon morgen aufgenommen werden, und zwar wird Herr von Papen wahrscheinlich zunächst eine Besprechung mit Hitler haben. Am Freitag will der Kanzler dann mit dem Zentrum verhandeln. Man nimmt in politischen Kreisen nicht an, daß die Besprechungen über die Regierungsumbildung noch im Laufe dieser Woche beendet sein werden. Für heute nachmittags 5 Uhr ist eine Sitzung des Kabinetts anberaumt worden, in der die gesamte politische Lage besprochen werden soll.

In Berlin herrscht, wenn das auch äußerlich kaum in Erscheinung tritt, harte Nervosität. Den Anlaß dazu haben, wie wir bereits berichteten, Klärungsarbeiten über Zusammenhänge der SA in der weiteren Umgestaltung Berlins und in verschiedenen Teilen der Mark Brandenburg gegeben. Die amtlichen Stellen erklären, daß sie diesen Gerüchten aus Veranlassung nachzugehen seien, und daß sie sich als völlig unbegründet hätten. Jedenfalls haben die Nachforschungen, die man auf die zum Teil sehr konkreten Angaben hin unternommen hat, zu keinem Ergebnis geführt.

## Neue Terrorakte in Schlesien

Meldungen des Wolff-Büros

Berlin, 10. Aug.

In Reichenbach (Schlesien) wurde heute früh das Gemeindeforum beschossen. Dagegen wurden einige Schüsse in die Wohnung der im Gemeindeforum wohnenden Witwe eines Weibers abgegeben.

Auf das Haus des Konsumvereins in Ruhren bei Striepen (Schlesien) wurden heute nach mehreren Schüssen gefeuert.

In die Hütte des Konsumvereins in Görlitz wurde eine Granatgranate geworfen. In mehreren Orten der Umgebung wurden die Schaufenster von Konsumvereins-Niederlagen zertrümmert.

In Guben wurde vor dem Arbeitsamt in der vergangenen Nacht eine Stielhandgranate zur Explosion gebracht.

In Penzig (Schlesien) wurde gegen Mitternacht in die Wohnung eines Reichsbannerführers ein Sprengkörper geworfen. Der Reichsbannerführer wurde leicht verletzt. In das Gewerkschaftsbüro wurde ein Sprengkörper geschleudert, der aber nicht explodierte.

In Reichendorf wurden in das Schloßzimmer eines Wirtshauses der Eisenen Front heute früh drei Schüsse abgegeben, die jedoch niemand trafen.

Auf die SA-Schule in Reudorf bei Friedland wurden in der vergangenen Nacht etwa 20 bis 25 Schüsse abgegeben. Verletten wurden nicht verletzt.

In Friedland wurden fünf Vitrolenschiffe auf die Schaufenster eines Kaufhauses abgegeben.

Wegen die Wohnung des Ortsgruppenführers der NSDAP in Galsau wurden Vitrolenschiffe abgegeben. Auch in Sprottau wurde eine Wohnung beschossen.

Wegen die Villa des Grafen Rolke in Ober-Lagbrunn, in der das SA-Büro untergebracht ist, wurde in der vergangenen Nacht ein Sprengkörper geworfen. Verletten wurden nicht verletzt.

## Heberfälle und Zusammenstöße

In Freital (Sachsen) wurde von einem Rotfrontkämpfer eine Bombe in die Volkshausanlage und Kasse der Freitaler Volkshaus geworfen.

In Erlangen kam es zu einem schweren politischen Zusammenstoß, bei dem drei Reichsbannerkämpfer von Kommunisten angegriffen und verletzt wurden.

In Königsdorf (Sachsen) kam es zwischen Angehörigen verschiedener politischer Parteien zu einem Zusammenstoß. Ein Nationalsozialist wurde durch zwei Schüsse eines Arbeiters schwer verletzt.

nerlei Ergebnis geführt. So habe sich die Meldung, daß bei Tuchen 10 000 SA-Männer versammelt sein sollten, als ebenso unzutreffend erwiesen wie die Meldung, daß in der Gegend um Pöhl ein Trupp von 25 000 SA-Männern zusammengezogen sei. Jedenfalls ist es, wie man an amtlicher Stelle betont, nicht gelungen, irgendeinen Anhaltspunkt für die Behauptung zu finden, daß größere Kontingente von SA in der Umgebung Berlin zusammengelassen würden. Trotzdem hält die Polizei im Einvernehmen mit der Wehrmacht die Ausschüsse, den erhöhten Schutz des Reichspräsidenten, der während der verflochtenen Nacht anberaumt war, vorläufig weiterhin aufrecht zu erhalten, um für jeden Fall gerüst zu sein und zur Bewehrung der Bevölkerung bereitzuhalten.

Es ist bemerkenswert, daß trotz dieser Maßnahmen auch heute wieder Nachrichten über eine Mobilisierung der SA im Umland verbreitet werden. Es wird in dem Zusammenhang erzählt, der Kanzler habe das Braune Haus verlassen, daß er mit dem Reichspräsidenten in Verhandlungen über die Regierungsumbildung erst dann eingetreten werde, wenn einmütige Sonderanordnungen für die SA aufgehoben worden seien, da weder der Kanzler noch der Reichspräsident unter dem Druck der SA zu verhandeln gedächten. Nicht ganz durchsichtig ist wieder einmal die Rolle des Generals von Schleicher, von dem in gewissen politischen Kreisen behauptet wird, daß er einer Kanzlerwahl Hitlers nicht grundsätzlich abgeneigt sei.

## Regierung gegen Amnestie-Gerede

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 10. August.

Die scharfe Ablehnung einer Amnestie in den amtlichen Erklärungen zu der Terrorverordnung soll nicht bedeuten, daß die Regierung sich prinzipiell gegen jede Amnestie vergangener Verbrechen wendet. Die Regierung hat sich jedoch in dieser Angelegenheit verhalten, wie ihr bekannt geworden ist, daß unter den radikalen Elementen der Reichstagen die Auffassung herrscht, es könne ihnen auch nach dieser Verordnung nicht viel passieren, da am Ende doch eine Amnestie kommen werde.

Auf dem Grund hat die Regierung mit aller Deutlichkeit feststellen wollen, es könne niemand mehr damit rechnen, daß die in der Verordnung angedrohten strengen Strafen etwa nicht zur Ausführung kämen, dadurch, daß etwa eine Amnestie eintrete. Regierung und Reichspräsident haben sich entschieden, mit allen ihnen verfassungsmäßig stehenden Mitteln gegen jeden Amnestieversuch eines Landes vorzugehen, der sich auf neue Straftaten bezieht.

Das Sondergericht bisher nur in preussischen Bezirken eingesetzt worden sind, wird mit dem Oben begründet, daß sich im preussischen Gebiet die schwersten Terrorfälle ereignet hätten und man mit der preussischen Regierung sich über Sondergerichte einigen konnte. Von einer Ausdehnung der Sondergerichte auf außerpreussische Bezirke hat man vorläufig abgesehen, weil in Verhandlungen mit den Ländern vereinbart worden ist, daß darüber mit den Länderregierungen von Fall zu Fall Abklärung genommen werden soll. Auf diese Regelung sei übrigens nicht so sehr von Braunauweg als von anderen Ländern Wert gelegt worden.

## Hexenkessel Mandchurei

Von Baron E. v. Ungern-Sternberg

Die Vorgänge in Dauloune, das Ringen Europas um neue Lebensmöglichkeiten für die Völker, haben die Mandchurei aus dem Blickfeld der Öffentlichkeit entrückt, und doch haben sich die schwarzen Völker, die sich über dem Fernen Osten zusammengedrängt haben, keineswegs zerstreut. Das mandchurische Problem ist nach wie vor ungelöst und kann jeden Augenblick zu schicksalsschweren Vermittlungen führen. Es ist in der Mandchurei manches geschehen, während die Aufmerksamkeit Europas durch andere Fragen in Anspruch genommen war. Man erfährt nur aus kurzen telegraphischen Berichten, daß es den Japanern gelungen sei, die nationalistischen Truppen des General Ma in blutiger Schlacht zu vernichten, daß Detachements von 2 bis 3000 weißen Russen im Dienst des Grafen Fui die Mandchurei durchzogen und von „Banditen“ überfallen, die unter Führung von sowjetrussischen Agenten stehen, und schließlich wird gemeldet, daß alle Kommunisten, seitlich auch die Sowjetbeamten der ostchinesischen Bahnbewirtschaft, aus der Mandchurei ausgewiesen worden, sofern sie nicht schon in einem der ostchinesischen Gefängnisse Aufnahme gefunden haben. Eine ganz besondere Beachtung verdient aber die Meldung, daß die Japaner zwischen dem lateinischen Osten Ostasien und Tangshan eine Bahnverbindung hergestellt haben. Diese Bahn hat nämlich nicht nur eine kommerzielle, sondern auch eine eminent strategische Bedeutung. Die Verbindung zwischen Japan und dem Zentrum der Mandchurei wird durch die Selsin-Tanahua-Bahn um ein beträchtliches gekürzt, vor allem aber ist sie unangreifbar, während bisher Japan den Seeweg zum Korea herum durch das von fremden Kriegsschiffen bedrohte gelbe Meer nach Dairen wählen mußte. Die kurze Fahrt nach Selsin jedoch steht unter dem Schutz der japanischen Kanonen. Es ist also für Japan viel leichter als bisher geworden, Truppenaufschlag und Kriegsmaterial nach der Mandchurei zu entsenden, es hat ferner den Vorteil, die mandchurischen Rohprodukte billiger und schneller nach der Heimat befördern zu können.

Der sowjetrussische Generalkonsul in Chardin, Sibiriens, hat einen Klammruf in die Welt geschickt, der kaum Beachtung fand. Der Konsul berichtete, daß zum mindesten 7 japanische Divisionen kampfbereit in der Mandchurei ständen und die sibirische Grenze bedrohten. Die Organisation „Prograschunas“, die zur Hälfte auf russischem Hoheitsgebiet liegt, sei von den Japanern besetzt, wehrwütige Formationen rücken gegen Norden vor, und so sei denn auch Sowjetrußland gezwungen, seinen Truppenbestand an den Grenzen zu erhöhen und militärische Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Aber die russischen Drohungen machen keinen Eindruck. Japan läßt sich durch sie nicht beeinflussen und die Regierung des Grafen Fui läßt fort, die vertraglich gekauften Rechte Rußlands an der Verwaltung der Ostsibiriens rückhaltlos zu verletzen. Vor nun bald drei Jahren führte ein weit geringerer Wahn zu einem bewaffneten Zusammenstoß zwischen der roten Sonderarmee unter Blücher und den schwarzen sibirischen Truppen, die fluchtartig zurückwichen. Heute haben die Japaner Gemüht bei Fuß in der Mandchurei, und es hält es Notan für klüger, den Verlustverlust sowie die Herausforderung in den Kauf zu nehmen und es bei Protestnoten und Bluffs bewenden zu lassen. Kennen der Lage behaupten, daß Sowjetrußland lieber Ostsibirien bis zur Vorkaflinie räumen werde, als daß es sich in einen Krieg mit Japan einlassen würde, der für Moskau ein großes Wagnis wäre und durch den der ganze kommunistische Aufbau erschüttert werden könnte.

Das Arisagefährd im Fernen Osten hat die Selbstsicherheit der Moskauer Gewaltpolitik gestört. Es mit Recht aber mit Unrecht ist man im Kreml davon überzeugt, daß früher oder später ein Zusammenstoß erfolgen muß, aber man möchte den Zeitpunkt so weit als möglich hinauszögern, da das heutige Rußland gar nicht in der Lage ist, einen ernsthaften Krieg auf mehr als 6000 Kilometer Entfernung vom Zentrum zu führen. Die bewundernde Kräfte und der Wohlstand in der Mandchurei haben den japanischen Truppen an Ort und Stelle

den notwendigen Proviant, während die russische Armee die angeschwollenen Vorräte bald verzehrt und den Nachschub von Lebensmitteln und Munition auf Tausende von Meilen auf der einsamen, fast ungenutzten, transsibirischen Bahn herbeischaffen mußte. Die Sowjetunion würde jeden Krieg, nicht nur einen Zusammenstoß mit Japan vermeiden, denn ein Kampf mit offenem Bilde entspricht nicht ihren Methoden und schließt ein Risiko in sich. Der Sowjetbürger verteidigt in sein Vaterland über Dori und die Besetzung Rußlands sind von unabweisbarer Abgeschlossenheit, er muß für den nächsten Krieg und für die kommunistischen Utopien kämpfen und sterben. Wird er es tun, wenn ihm die geladene Waffe in die Hand gegeben wird? Die Gewehre könnten sich auch rückwärts entscheiden. Die Möglichkeiten sind in Moskau endlich in Rechnung gestellt.

Auch Japan will seinen Zusammenstoß mit Sowjetrußland nicht provozieren, solange Moskau die japanischen Pläne und Absichten in der Mandchurien nicht freizugehen und sich nicht zurückziehen darf. Die japanische Außenminister hat in seiner Rede erklärt, daß Japan nicht unmittelbar die Interessen anderer verletzen wolle, er hätte aber seinen Worten hinzugefügt, daß der gewöhnliche diplomatische Fehler unabweisbare Folgen nach sich ziehen könne. Japan will zwar, bevor weitere Entschlüsse gefaßt werden, mit der Mandchurienkommission des Völkerbundes Verhandlungen aufnehmen. Darin dürfte aber nur eine Art internationaler Hoflichkeit zu sehen sein, denn über die Standpunkte der Kommission seinen Einfluß auf die Politik Japans in der Mandchurien haben. Niemals waren die Mächte so unglücklich wie jetzt, wirft die Macht hinter ihre Paragrafen und Noten zu helfen. Das weiß man sowohl in Tokio wie in Moskau. Die Gewehre in der Mandchurien bleiben geladen, der gewöhnliche diplomatische Fehler kann zu einer Katastrophe mit unabsehbaren Folgen führen.

### Berordnung über Sondergerichte

Meldung des Wolffbüros

Berlin, 10. Aug.

Die Verordnung der Reichsregierung über die Bildung von Sondergerichten bestimmt, daß in Berlin, Potsdam, Coblenz, Breslau, Kiel, Hamm und Düsseldorf Sondergerichte gebildet werden. Diese Gerichte sind zuständig für politische Verbrechen, Verbrechen gegen das Ehrenrecht, Verbrechen gegen die Staatseigenschaft, Verbrechen, Körperverletzung und Raub, Freiheitsberaubung und Zwangsmaßnahmen, Verbrechen gegen die öffentliche Sicherheit. In gewissen Fällen, hauptsächlich bei Taten jugendlicher, kann die Untersuchung an die ordentliche Staatsanwaltschaft abgegeben werden. Die Sondergerichte werden aus einem Vorsitzenden und zwei Beisitzern gebildet. Das Verfahren wird vereinfacht. Falls die Beweiserhebung für die Aufführung der Sache nicht erforderlich ist, kann das Gericht sie ablehnen. Eine Revision ist nicht zulässig.

### Anschlag auf die ungarische Gesandtschaft in Brüssel

Brüssel, 10. Aug. Um 15 ungarische Kommunisten, die sich einzeln Einlass in die ungarische Gesandtschaft verschafft hatten, verübten bei einem plötzlichen Überfall die Verbrechen. In dem darauf entstehenden Schusswechsel wurden ein Bedienter und ein Diener der Gesandtschaft leicht verletzt.

### Unwetter an der unteren Donau

Bukarest, 10. August. Nach einer Vittermelung aus Bukarest hat ein heftiger Orkan am Unterlauf der Donau auf rumänischem und bulgarischem Gebiet große Verwüstungen angerichtet. Inbründerete alle Bäume worden entwurzelt, Hunderttausende Hektar Weizen weit fortgetragen. Fast 100 rumänische und bulgarische Dörfer sollen zerstört worden sein.

### Die Musik des Waldes

Seit ewigen Zeiten räumen geheimnisvolle Stimmen in der Tiefe des deutschen Märchenwaldes. Der Wald ist die Darstellungsform der Zweige in jenen Tönen erklingen, und über dem dumpfen Orgelton des Waldinnern schwebt der helle Klang der plätschernden Quelle, und in die Symphonie des Waldes mischen die unerschöpflichen Chöre der heiligsten Schwärmer ihre stillen Stimmen.

Der Wald ist die Heimat der musikalischen Naturgüter. Sie sind die Verkörperungen jeder Töne, die das Ohr des Wanderers gelangen nimmt. In der Vorstellung des Waldes leidet die Seele und in dem Rhythmus und Melodie, das Rauschen der Blätter und das Gurren der Vögel, und wenn die Wärme der Sonne im Sturm und Unwetter schreit, dann ist der Wald Jäger mit seiner Meerfahrt durch die Lüfte.

Ein Volk, das sich innerlich detont mit seinem Walde verbunden fühlt, muß seinen Empfindungen in Liedern und Gesängen den Ausdruck geben. Unvergänglich bleiben die Volkslieder dem Walde gewidmet, und von dem alten „Liedertänzer in der Walde“ bis zu Mendelssohns „Der Tod des Jünglings Wald“ durchläuft das Volk alle Stadien der Entwicklung von weltlicher Lustbestimmung bis zu jüdischer Begeisterung. Aber auch die Kunstwelt will nicht zurückbleiben. Die schöne deutsche Waldoper „Die Lorelei“ und „Die Lorelei“ sind die schönsten Beispiele mit seinen „Liedern und Gesängen“ und namentlich die „Liedertänzer“ nicht vergessen werden und danken wir Richard Wagner in seinem „Die Lorelei“ nicht eine der herrlichsten Musikdramen des musikalischen Lebens im Walde. Jedoch sind die schönsten Werke die die Naturgenossen dem Zauber des Waldes verdanken. Joseph Haydn's „Die Lorelei“, Mendelssohn's „Waldwanderung“ seien wohl die bekanntesten.

Die musikalischen Naturen, die der Jugend Wald bietet, sind in seiner Weise bis heute erloschen. Doch immer werden die musikalischen Naturen unserer Väter auf andere geistige Bahnen im Tempel der Natur, um sie mitzunehmen zu lassen in die ewige Oymne vom Werden und Vergehen.

## Militär-Aufstand in Madrid

Zusammenbruch der Revolte nach wenigen Stunden

Meldung des Wolffbüros

Madrid, 10. August.

In Madrid brach heute früh — wie wir in einem Teil der Mittagsausgabe berichteten — eine Militärrevolte aus.

Um 4 Uhr früh betreten ein Infanterie-Oberleutnant, ein Hauptmann und ein Marineleutnant das Hauptquartier des Generals. Sie trugen Revolver und am Arm eine weiße Binde mit dem grünen St. Andreaskreuz. Der Oberleutnant und seine Begleiter trugen zwei polenstehende Pistolen mit sich. Sie wurden nach ihrem Vornehmen im gleichzeitigen Augenblick durch 40 mit Revolvern bewaffnete Personen, teils in Zivil, teils in Uniform, von außen her an. Hierdurch mitrasilliert zu werden, legte die Bande auf die Offiziere an und hielt auch die neuankommenden Aufständischen in Schach. In diesem Augenblick wurde vom Obersten Platz der Cortes Schießen vernommen. Hierdurch wurden die nächstgelegenen Polizeiwachen alarmiert.

Es zeigte sich alsbald ein regelrechter Kampf mit Revolvern und Scherben gegen die Aufständischen ein; auch mehrere Verwundete traten in Tätigkeit. Der Kampf brach sich dann aus und tobte längere Zeit am Hofministerium, das Kriegsministerium und das Gebäude der Polizei.

Es gelang der Polizei, die Aufständischen bald zurückzuführen und die im Innern des Hofministeriums befindlichen Personen zu verhaften. Um 7 1/2 Uhr morgens setzte plötzlich Schwere Geschütze über Madrid ein, das hatte Erregung unter der Bevölkerung ausgelöst. Der Innenminister ließ erklären, daß es sich lediglich um „Belagerung“ handle. Nach wenigen Stunden brach der Aufstand völlig zusammen. Um die Mittagsstunde war die Ordnung bereits überall wiederhergestellt.

Bestreite Offiziere, die auf Grund der letzten Militärreform pensioniert worden waren, befanden sich unter den Aufständischen. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen, unter den Verhafteten befindet sich der Herzog von Infantado. Im Innenministerium erklärt man, daß die Bewegung der Regierung bereits bekannt gewesen und daß man Vorkehrungen getroffen habe. Das Straßenbild in Madrid ist wieder völlig normal. In den Provinzen herrscht völlige Ruhe. Die Polizei hat heute früh eine Versammlung von Monarchisten einberufen. Acht Personen wurden verhaftet. Der Innenminister erklärte heute mittags, er habe mit allen Provinzen in Verbindung. Überall herrsche völlige Ruhe. Der Minister betonte, daß die Ordnung unter allen Umständen aufrecht erhalten werde.

## Man drängelt sich im Reichstag

Der Reichstag wird in der Vorfrühzeit eine Zahl von 207 Abgeordneten auf, die unverändert blieb, gleichmäßig, wie auch die Zahl der abgegebenen Stimmen war. Mit der neuen Reichsverfassung kam aber das System des freien Wahlzuges, und da von Jahr zu Jahr die Zahl der Stimmberechtigten wuchs, stieg auch die Zahl der Abgeordneten.

Der Leiter des Reichstagsbüros bereitet der Massenabgang der Reichstagsmitglieder Kopierarbeiten; denn früher war es im Plenarsaal bei der 207 Abgeordneten noch relativ gemächlich. Da es jedoch die Räume des Hauses nicht mit dem Anstrome der Abgeordneten weiten konnten, mußte trotzdem dafür Sorge getragen werden, daß alle Abgeordneten im Plenarsaal Platz finden. Nicht gelang und immer geriet Neue Dutzende wurden aufgestellt. Das genügt nicht mehr. Jetzt hat eine Reihe von Zwischenfällen zwischen den einzelnen Parteien stattgefunden. Die Abgeordneten, jetzt an der Hand lebender Federlöcher, auf denen in besseren Tagen mancher Abgeordnete während der Sitzung ein ausgedehntes Widerstand hielt. Die dienen jetzt als sehr viele der bestimmter Abgeordnete.

Aber immer noch die Zahl der Volkstretter. Zunahme mußten, um die neuen Stellen der Abgeordneten unterzubringen, die Volksräte heranzuziehen. Im letzten Reichstag hatten nur noch die ersten fünf Reihen Platz. Bei den anderen waren sie fortgenommen — nicht allein zur Vermeidung unliebsamer Gerüchte während der Tagung und zur Unterdrückung der Medien mitleidiger Abgeordneter — sondern auch um die Bankreihen enger aneinanderzubringen zu können. Im neuen Reichstag soll nur noch die erste Reihe Volksräte behalten.

Mein äußerlich betroffen wird sich das Bild der Reichstagsmitglieder ändern, da sich die gesamte Mitte verändern wird. Die Nationalsozialisten werden sich die rechte Hälfte des Plenarsaales einnehmen. Zwischen ihnen und dem Zentrum sollen die Deutschnationalen sitzen. Allerdings

werden sie wahrscheinlich erneut den Antrag stellen, als äußere Rechte gesetzt zu werden, womit, falls dieser Wunsch erfüllt wird, Zentrum und NSDAP in „Zuschüttung“ treten würden.

Das Zentrum wird ebenfalls den Antrag stellen, zwischen Rechts und Links abgeben, da sich ebenfalls wie im Saal die NSDAP und Links rechts, die SPD und SPD nach rechts recht.

Der Reichstag von 1903 dürfte seine Stellung als der Zahl nach größter Reichstag behaupten, da schon in zwei Jahren wieder mit einem Sinken der Zahl der Abgeordneten zu rechnen ist. Dessenfalls liegt die dringende Sorge und die Höhe der Gehälter im neuen Parlament nicht zu so unliebsamen Zwischenfällen wie im Plenarsaal.

Das Einkommen der Mitgliederzahl des Reichstags auf 607, also um 30 Abgeordnete mehr als im Vorparlament, wird auch eine erhebliche Erhöhung des Gehalts der Reichstagsmitglieder mit sich bringen. Allein an Löhnen sind 210000 Mark jährlich mehr zu zahlen als in der letzten Legislaturperiode. Zusammen mit der jetzt der Jahresausgaben an Löhnen auf 270000 A stellen. Dazu kommen aber noch die Aufwendungen für Reiseausgaben, eine Erhöhung der an die Deutsche Reichsbahn zu zahlenden Beiträge für die Reiseausgaben und schließlich Beiträge für die allgemeinen Ausgaben an Diensten usw. Es ist eigentlich zweifelhaft, daß sich das Deutsche Reich in dieser Hinsicht ein so vollständiges Kammerparlament leisten, dem ebenfalls vermutlich schenken sein wird, ein Dreihunderttausend zu zahlen.

### Anlauf des Stahlhelm

Meldung des Wolffbüros

Berlin, 10. Aug.

Die Bundesführer des Stahlhelm, H. H. v. Helldorf, haben einen Aufruf, in dem zur Mitarbeit in den Arbeitsdienstanstalten des Stahlhelm auf überparteilicher Grundlage gemäß dem Programm des Bundes aufgerufen wird.

### Landtag unterm Dakenkreuz

Telegraphische Meldung

Schwetzn, 10. Aug.

Die Anordnungen des nationalsozialistischen Landtagspräsidenten in Mecklenburg-Schwetzn, daß auf dem Landtagsgelände neben der Landesflagge auch das Dakenkreuz gesetzt werden, hat in der gestrigen Landtagssitzung in scharfer Auseinandersetzung und fürchterlicher Ausfälle, erklärt. Die Sozialdemokraten beantragten nämlich, daß die Verfügung des Landtagspräsidenten rückgängig gemacht werde, da eine Partei nicht auf ein amtliches Gebäude gesetzt. Auch die Deutschnationalen übten an der Tagesordnung scharfe Kritik. Es sei niemals möglich, eine Partei auf dem Landtag zu sitzen, denn Parlament und Staat verkörpern die Gesamtheit der Staatsbürger. Die nationalsozialistische Mehrheit hatte jedoch ihren Präsidenten, der ausdrücklich betonte, er werde nicht daran, die Dakenkreuzflagge wieder heranzuziehen.

Die Annahmeverträge der nationalsozialistischen Regierung wurde mit den Stimmen der Sozialdemokraten angenommen, während die Deutschnationalen grundsätzlich gegen eine solche Annahme auftraten. Die Sozialdemokraten vor, daß politische und auch aus wirtschaftlicher Not geborene Verbrechen inwieweit freigegeben werden, als sie vor dem Reichspräsidenten der NSDAP, — also vor dem 18. Juli — begangen wurden.

### Das Verfassungs-Doch

Drahtbericht; unsere Berliner Botschaft

Berlin, 10. Aug.

Wie wir von einer Seite, die es eigentlich nicht sein sollte, mit der morgigen Verfassungssatzung von der bisherigen Tradition insofern abweichen werden, als das Doch, das der Kaiser nach seiner letzten Kapitulanz auszubringen pflegt, in eine andere Formel gefaßt werden soll. Dieser lautet die Fassung: „Das in der Verfassung genannte Reich“ steht nicht das Reich allein, sondern das deutsche Vaterland ausdrücklich mit. Der Reichsminister will — wie bereits angedeutet — in seiner Verfassungssatzung die Regierungswörter über die Verfassungsform und die Einleitung einer neuen Kammer bekanntgeben.

Die Veränderung des Reichspräsidenten vom 10. Juli, die eigen Satzungen und das Recht von Demonstranten bis zum 10. August vorläufig nicht nach der neuen Verfassung vom Dienstag, 11. August, wieder zum 12. August in Kraft gesetzt. Der 11. August, der Verfassungstag, ist also ausdrücklich ausgenommen, so daß für diesen Tag ein Demonstrationsverbot nicht besteht.

### Jerichungsbereit bei Reichsrecht und Polizei

Mendenburg, 10. August. Nachdem die Polizei bereits Anfang Juni vier Mal über die NSDAP wegen Verstoßes gegen die Reichsverfassung geurteilt hatte, hat sie am vergangenen Sonntag zwei weitere Kommunisten, die denartige Jerichungsbereit verurteilt bzw. verurteilt haben, ermittelte und verurteilt.

### Entlassung der NSDAP-Polizei in Eisenberg

Eisenberg, 10. Aug. Die in die Eisenberger Weidmarmeier eingeschickten NSDAP-Polizei und NSDAP-Polizei sind in allen drei Bundesländern des Reiches heute wieder zur Entlassung. In einer Rede, die der Reichspräsident vor Gemeindevorstand und Amtsinhabern in Eisenberg gehalten hat, wies er darauf hin, daß die zur Entlassung kommenden Leute in ihren Heimatorten um Schuld des Eigentums eingekauft werden sollen. Ungünstige Verhältnisse über die Form der Verwendung dieser Leute sind im Ministerium noch nicht gefaßt worden.

### Espresso

Von Victor Kurbatin

Die Amerikaner, denen wir schon so viel Gutes verdanken, haben eine Erfindung gemacht, durch die das Leben von Eltern verbessert und beschleunigt werden soll.

Das Verfahren ist ganz einfach, man braucht nur die Hülfen am Schloß zu verriegeln.

In diesem Behälter verpackt man 10 Eier. Wenn das Eiweiß und Eigelb, was es beinahe vollständig getrennt ist, und wenn es eben einmischen will, wird es mit elektrischen Lampen und Schweißgeräten beaufschlagt. Nun weiß das Eiweiß nicht, was es machen soll, Schließen kann es nicht, den Kern des Eies nicht, so liegt es, so liegt es denn aus langer Zeit an, Eier zu legen, die ganze Nacht hindurch, ohne Unterlaß. Es heißt Eier, wenn man so sagen darf.

Und so ist es gelungen, aus einer Eier im Laufe eines halben Jahres leuchtend Eier mehr herauszubringen, die dann von der Chicago Eggs Manufacturing Company Ltd. verpackt werden, also in Rollen oder in Konserven verpackt, oder zur Anfertigung von Kunsteiscreme, oder was die Amerikaner so unter Eiernschuß zu verstehen pflegen.

Was mich anbetrifft, ich möchte auf diese Art von Patenten verzichten und lieber bei den alten Eiern bleiben.

Wohl jeder von uns ist in seiner Kindheit einmal auf dem Banerquartier einer Expedition nachgegangen, wenn diese Kunde die Nacht verriet, im Still heimlich ein Ei niederzulegen. Und wer das nie getan hat, der ist kein richtiger Mensch, und der ist seines Lebens nicht ganz teilhaftig gewesen.

Da muß also jeder wissen, mit welcher Ruhe und mit welchem Bedacht die Kunde bei diesem Geschäft zu Werke geht. Sie klettert vorsichtig die Treppe zum Stall hinauf und wenn sie sich bedacht fühlt, setzt sie wieder um, weil es ja gar keine Eier hat. Und manchmal geht sie so langsam zu Werke, daß es ihr seltsam fällt Eier auf den Stallboden zu legen, die zu entstehen dann allerdings ein ganz großes Ergebnis ist.

Die Eier, die so entstehen sind, haben einen besonderen und keinen Geschmack, namentlich wenn man sie hart kochen läßt, sie haben eine Würze wie

Unsere Ohren sind abgekämpft vom Klagegeschrei der Straße, vom Geräusch der Großstadt. Ihnen bietet die Nacht des Waldes eine herrliche Erquickung. Wir haben es verloren, unsere Sinne auf die gleichmäßig fließende Sprache des Waldes einzustellen. Wir haben auch auf musikalischen Gebiet das Eingefühl mit der uns umgebenden Natur verloren. Eine Verbindung der Seele in der reinigenden Atmosphäre des deutschen Waldes trägt auch zu einer Gesundung und Erneuerung menschlichen Lebens bei. Wir brauchen die Natur als trostvolle Lebensstätte der Natur. Und den Weg zu innerer Harmonischer Verbindung weist uns die lausendstimmige Formwelt unserer heimischen Wälder. L. Kg

Bayreuth, 10. August. Zufällig des Gorteljahres wird Bayreuth am 10. und 11. August zwei Aufführungen von Goethes „Iphigenie“ veranstalten. Schauspiel ist das Naturtheater im Park der Eremitage, der mit dem Tempel, Wäldern und Wasserfällen eine besonders himmelstille Szenerie für die klassische Tragödie ist.

Eine Bombardierung. Die merkwürdige Vogel der Welt befindet sich in das Vindus auf der Philippineninsel Luzon. Sie ist über 100 Jahre alt. Da der Ort nicht über so viel Mittel verfügt, um sich eine Vogel aufzusuchen zu können, entschied sich ein Kaufmann, mit Namen Diego Cera, selbst eine Vogel für die arme Gemeinde zu fertigen und zu diesem Zweck den auf der Insel reichlich vorhandene Bambus zu verwenden. Um den Bambuswäldern die nötige Härte und Festigkeit zu geben, wurden sie in den heißen Röhren eingegraben und ein halbes Jahr lang darin belassen. Darauf ging der Mensch an die Herstellung der Pfeife, des Pfeifenkopfes, des Pfeifenfußes und aller sonstigen Zubehörteile. Nach vier Jahren langer ununterbrochener Arbeit hatte der Vater fast ohne jemals Hilfe des Erfinders fertiggestellt, und 1922 erliefte es zum ersten Male. Ein letztes Verbot, das 1922 die Insel betraf, ließ die Vogel unversehrt. Das Werk hat 200 Werten und ist völlig ohne Verwendung von Metallteilen gebaut worden. Nachdem es seit 1888 nicht mehr gefertigt werden konnte, erfuhr es vor etwa fünfzehn Jahren eine gründliche Erneuerung, jedoch es heute noch brauchbar ist.

von Hen, und von einem langen, flachen, durchlöchernten Luge.

So etwas fühlen aber nur die Kinder der alten die Philosophen. Die Chicago Eggs Manufacturing Company Ltd. hat davon keine Ahnung.

Richard Tamber, der in den letzten fünf Jahren fast ausschließlich in der Operette getrieben hat, wird, wie uns von unserem Berliner Büro mitgeteilt wird, für die nächste Saison Kompositionswettbewerbe mit der Wiener Staatsoper und mit der Opernkapelle in Paris abhalten. Er ist die Kompositionen in „Don Juan“, „Zauberflöte“ und dem „Avantgarde“ liegen. — Auch der Berliner Musikant Joseph Schmitt hat ein Stücklein an der Wiener Volksoper aufgesetzt.

Die erste erfolgreiche Musikinstrumente zusammengefügten Ausgrabungen der letzten Jahre aus der Zeit um 3000 v. Chr. Es handelt sich um Pfeifen und Harfen mit elf Saiten, die bereits eine hohe Entwicklungstufe des Instrumententums erkennen lassen.

### Neue Bücher

Bei unserer Buchausstellung sind folgende neuveröffentlichte Bücher eingetroffen, deren nähere Beschreibung wir aus Platzmangel nicht geben können:

„Einer und die anderen“. Von Friedrich Schiller. Berlin von Adolf Oetterschlag Verlag, 1903.

„Lust und Leid“. Von Friedrich Schiller. Berlin von Adolf Oetterschlag Verlag, 1903.

„Die Lehren der Rechtslehre“. Von Albert von Schlegel. Berlin von Adolf Oetterschlag Verlag, 1903.

„Die Lehren der Rechtslehre“. Von Albert von Schlegel. Berlin von Adolf Oetterschlag Verlag, 1903.

Mannheim im Fremdenverkehr

Das Statistische Reichsamt führt seit einigen Jahren eine monatliche Konjunkturtafel des deutschen Fremdenverkehrs durch, die es ermöglicht, sich möglichst schnell und zuverlässig über die Entwicklung des Fremdenverkehrs zu unterrichten. Es hat sich bereits ein Uebersichtsbild über den Fremdenverkehr in Deutschland im Juni 1932 vor, und zwar unterteilt in 25 Großstädte, 25 mittlere Fremdenverkehrsorte, 30 Bäder und Kurorte und 9 Seebäder. Mannheim ist kein typischer Fremdenverkehrsort, aber wir rangieren unter den 25 Großstädten, und zwar im Monat Juni an 10. Stelle. Die Gesamtzahl der Fremdenmengen in Mannheim betrug im Juni 15.964, die der Uebernachtungen 21.900. Unter den Fremdenmengen waren im Juni 1932, bei den Uebernachtungen 2801, Vergleichsweise belief sich die Zahl der Fremden in Heidelberg im Monat Juni auf 15.387. Die Mannheimer Zahlen sind in ihrer Höhe bedingt durch die Tagelinge Wanderversicherung, die bekanntlich einen Massenandrang mit sich brachte.

Verkehrsunfälle

Auf der Fahrt durch die Schwelingerstraße in Richtung Lutterfall geriet gestern nachmittag der Führer eines Kraftwagens beim Ueberholen eines Straßenbahnwagens mit seinem Fahrzeug zu nahe an den Standorten des Schwelinger. Dabei wurde ein Passagierbesten aus dem Oberbau des Fahrzeuges erfaßt und zu Boden geschleudert. Die Schwerverletzte fand Aufnahme im Krankenhaus. Lebensgefahr soll nicht bestehen.

Beim Einbiegen vom Kaiserweg in die Wilmannsstraße fuhr heute früh der Führer eines Kraftwagens mit zwei Mitfahrern aus Ludwigshafen gegen einen Baum, wobei der Fahrer des Kraftwagens hart verletzt wurde. Der Fahrer, der innere Verletzungen davontrug, wurde mit dem Sanitätsauto nach dem Krankenhaus in Ludwigshafen gebracht.

Gestern früh fuhr Georg Jöh von Oeddesheim mit seinem erkrankten Schwager Galt, Grebel, mit dem Motorrad nach Mannheim, um geschäftliche Angelegenheiten auf dem Gemülmärkte für die Schwelinger Grebels zu erledigen. Als in Mannheim kurz vor dem Friedhof die Kurve genommen wurde, kam das Motorrad ins Schlingern, wobei beide an einem Ueberrollen anprallten und schwere Verletzungen am Kopfe davontrugen. Beide wurden im bewachlenen Zustande in das Krankenhaus überführt, während das Motorrad unverletzt blieb. Beide sind zeitweise bei Bewußtsein, jedoch ist der Zustand bedenklich.

Der Fallshuhlfuß

Eine interessante Erfindung wurde während der Pariser Feuerwehrexposition vorgestellt. Der Fabrikant Herr Böhle aus Singen a. B. hat eine Vorrichtung erfunden, die Personen, die Leitern bedienen, eine ausgezeichnete Sicherung vor Stürzen gewährt. Die Vorrichtung wird am Handgelenk der linken Hand befestigt. Sie wirkt sozusagen als festes Gitter und greift gleichzeitig mit der Hand über die Spitze. Nach der Spitze oder über sich die Hand von der Spitze durch irgendeinen Unfall, Sturzwinkel oder dergleichen, so greift die Vorrichtung automatisch über die Spitze und hält den Mann fest. Sie löst sich erst wieder, wenn die Hand über die Spitze greift. Eine ähnliche Vorrichtung ist auch für Handlilien der Kammer usw. konstruiert. Die Erfindung, die von Böhle selbst und dem Ingenieur Paul aus Mannheim vorgeführt wurde, erregte viel Interesse. Sie ist sicher geeignet, die Feuerwehrenten und sonstige Personen, die Leitern bedienen müssen, vor Stürzen und sonstigen Schäden zu bewahren.

Schwerer Sturz. Im Kaiserhof Wald fürzte gestern nachmittag ein 12 Jahre alter Sohn d. H. r. beim Spielen von einem Baum. Der Junge zog sich eine erhebliche Kopfverletzung zu, die seine Verbringung in das Krankenhaus erforderlich machte.

Obermeister Georg Schneider

Mit dem heute morgen im 61. Lebensjahr verstorbenen Obermeister Georg Schneider ist eine der markantesten Handwerkerpersönlichkeiten dahingegangen. Der Verstorbene war eine ausgeprägte Führernatur, Umsicht und Weitblick vereinigten sich mit organisatorischem Talent und einer weit über den Durchschnitt reichenden Rednergabe. Deshalb gelangte er auch schon frühzeitig zu führender Stellung.

Schneider wurzelte fest im Boden seiner Vaterstadt Mannheim, für die er stets mit größtem Eifer eingetreten ist. Am 21. März 1872 als Sohn des Badermeisters Ludwig Schneider geboren, machte er sich schon im Jahre 1890 selbstständig. Im gleichen Jahre verheiratete er sich mit der Tochter Elisabeth des Badermeisters Georg Beer, mit der in glücklicher Ehe verbunden war. Drei Jahre später trat Schneider in den Vorstand der hiesigen Baderinnung ein. Schon in dieser Eigenschaft hat er die Interessen seines Berufes auf das gründlichste vertreten. Das Vertrauen der Kollegen übertrug ihm 1900 das verantwortungsvolle und ehrenvolle Amt des Obermeisters, das er bis zu seinem Tode innehatte. Schneider gehörte auch zu den Gründern der Ein- und Verkaufsgenossenschaft der Badermeister Mannheims e. V. m. b. H., die vor einigen Monaten ihr 25jähriges Bestehen feierte. Im Ausschusse sah er ein Verehrermitglied bis zu seinem Tode. In den Jahren 1913-21 und 1926-28 war er Vorsitzender. Wenn die Genossenschaft heute zu den bestbehaltenen und vorzüglichsten ausgebauten Genossenschaften in Deutschland gehört, so ist dies mit dem Verdienste des Verstorbenen, der in dieser Vereinigung seine organisatorischen Fähigkeiten in vollem Maße zur Geltung zu bringen vermochte.

Aber Schneiders Wirken reichte weit über den Kreis der Mannheimer Berufsstände hinaus. 1919, drei Jahre nach seinem Eintritt in die Handwerkerkammer, wurde er in den Vorstand berufen. Seit 1919 war er Vizepräsident. Er wäre zweifellos der Nachfolger des Präsidenten Groß geworden, wenn es kein damals schon schwacher Gesundheitszustand zugelassen hätte. Der Todliche

Baderinnungs-Vorstand wählte Schneider 1927 in den Vorstand, 1929 wurde er Vizepräsident. Stadtverordneter war er von 1908 bis 1916. In dieser Eigenschaft hatte Schneider Gelegenheit, zu zeigen, daß ihm der Handwerkerstand keinen besseren Vertreter auf dem Rathause wählen konnte. Unversehens



wird vor allem Schneiders Wirken auf dem Gebiete der Lebensmittellieferung in der Krieges- und Nachkriegszeit bleiben.

Schneider erholte sich von einer schweren Krankheit, von der er vor einigen Jahren befallen wurde, zwar verhältnismäßig gut, aber die alte Kraft und Frische war dahin. Am Montag mußte ihm im Lufthaus das linke Bein oberhalb des Knies amputiert werden. Die Operation kam aber zu spät. Heute morgen ist Schneider sanft entschlafen. Er hinterläßt außer der Witwe vier Söhne und zwei Töchter. Der älteste Sohn führt schon seit einigen Jahren die Badererei in G. T. (Ludwigstraße). Weit über Mannheims Grenzen wird man den Tod dieses hervorragenden Handwerkersleiters tief beklagen und ihm ein dankbares Andenken bewahren. Sch.

Ein empörender Vorfall

Auf der Straße zwischen J und K 1 spielte sich Montag nachmittag ein empörender Vorfall ab. Eine Frau in den vier Jahren überquerte mit einem etwa sechsjährigen Jungen, der einen Koffer bei sich hatte, die Straße. Jedenfalls ging die Frau etwas zu rasch, denn der Junge kam zu spät und zu gleicher Zeit stolpert auch die Frau über ihn hinweg. Die Frau ließ sich dazu hinreißen, das Kind mit Füßen zu treten, und zwar wahllos in das Gesicht und auf den Körper, wo es gerade hintraf. Eine ungeheure Empörung bemächtigte sich der Vorübergehenden. Einige Frauen waren so erregt, daß sie auf die Täterin eintraten, die es vergaß, sich nicht die Mühe zu ersuchen, während sie den Knaben in den Händen ihrer Begleiterinnen strickte. Diese sahen sich nun ihrerseits hilflos nach einem Schutzmann um, den sie an der Friedrichstraße fanden. Der Beamte ging mit den Frauen und dem Kind in die Wohnung der Täterin, immer begleitet von einem tüchtigen Mannschützen. Das Kind soll bei der Frau in Pflege sein.

Beginn der Günterstadt in Oeffen. Dem Oeffenlichen Stadtrat wird mitgeteilt, daß der Kaufmann der Günterstadt in Oeffen am Montag, 28. August festgelegt wurde. Der Grund, weshalb die hiesige Regierung den Kaufmann der Günterstadt in diesem Jahre wieder wählen hat, ist der, daß der Stand der Günterstadt der langen unglücklichen Witterung zuzuschreiben ist.

Wälzisches Postfängertreffen

Speyer, 7. Aug. Das Jahrestreffen der Wälzischen Postfänger nahm am Sonntag einen schönen Verlauf. Zahlreiche Vereine der Pfalz, aber auch aus dem benachbarten Baden, waren mit mehr als 700 Mann erschienen. Das Fest wurde durch ein Singspiel vor der Oberpostdirektion eingeleitet. Am Nachmittag bewegte sich ein hiesiger Festzug, in dem alle erdenklichen Bänke und Geräte der Post- und Telegrafendienste mitgeführt wurden, durch die reichlich besetzten Straßen zum hiesigen Festplatz. Dort begann dann das Freundschaftsfest. Auf ein Massendiner kam zum Vortritt. Im Namen des festgebenden Vereins begrüßte Postsekretär Ruhn-Sauer die Erscheinenden, unter denen man auch Oberregierungsrat G. L. u. a., Postsekretär Schärer-Renkner sowie im Namen des Postvereinsverbandes der Pfalz, der die Postfänger das Jubiläumsgedächtnis hatten wollen durch die Pflege des heiligen Viedes, Gewerkschaftssekretär G. A. v. d. W. u. a., überbrachte die Grüße der Postgewerkschaften und wünschte dem Fest einen guten Verlauf. Am Abend fand die Tagung mit einem großangelegten Feuerwerk einen würdigen Abschluß.

Mühlheim, 8. Aug. Die in den vier Jahren ruhende Ehrtran namens Sch. die wegen einer sich seit einiger Zeit bemerkbar machenden Schwermut zur Erholung bei ihren Eltern in Biedelsdorf, hat sich am Samstag vormittag in einem unbewachten Augenblick erhängt.

Aus Baden

Explosionskörper auf dem Trambahngelände

Karlsruhe, 9. Aug. Von der Preßstelle beim Staatsministerium wird mitgeteilt: In der Nacht zum 9. August gegen 11 Uhr explodierte auf der Kaiserstraße in Freiburg zwischen Karlsruh und Siegenbrunn ein Sprengkörper, der auf das Gleise der Straßenbahn gelegt worden war. Es handelte sich offenbar um einen selbstgefertigten Kanonenkörper oder eine sogenannte Signalkugel. Schaden wurde nicht angetan. Tageslang ereigte die laute Detonation in der Umgebung beachtliche, teilweise große Aufregung. Das strafrechtliche Verfahren ist eingeleitet.

Waffenfunde bei Freiburger Kommunisten

Freiburg, 9. Aug. Im Hause Konviktor 37, das als Unterschlupf von Kommunisten bekannt ist, wurde eine Durchsuchung nach Waffen durch die Freiburger Polizei vorgenommen. Dabei wurden vier Seitengewehre, ein Gewehr, ein Revolver und eine Schusswaffe gefunden, die eigens für das Tragen in der Tasche hergerichtet waren. Die Waffen wurden beschlagnahmt. Es ist dies in kurzer Zeit der zweite Fall, daß in diesem Anwesen Waffen gefunden wurden. Der Besitzer wurde festgenommen und der Staatsanwaltschaft angeklagt.

Schweningen, 9. Aug. Die Abhaltung einer öffentlichen Versammlung dieser durch die Stadt unterscheidet, da der Versammlungstag die Würde eines Feiertages nicht mehr hat. Die hiesigen öffentlichen Gebäude werden besetzt. Die Stadtkapelle veranstaltet von 12-1 Uhr ein Singspiel auf dem Schloßplatz. Außerdem wird im Auftrag des Landrats durch den Bürgermeister Ueberreichung von Ehrenzeichen an Feuerwehrleute vorgenommen. Für die hiesigen Dienststellen ist Sonntagabend.

Schweigen (Kmt Landerbachsheim), 9. Aug. Als die Ehefrau des August Koppel-Holz zum Feiern sollte, fielen ihr einige Holzstücke auf, die bei näherem Zusehen angebohrt, mit Sprengstoff gefüllt und mit Prophen zugemacht waren. Die Polizei hat nunmehr drei Verhaftungen vorgenommen.

Aus der Pfalz

Tödtlich verunglückt

Speyer, 10. Aug. Dr. Heinrich Straub, der sich vor kurzem in Speyer war und jetzt nach Otterbach übergesiedelt ist, ist heute nacht mit seinem Motorrad auf dem Wege von Heidelberg nach Otterbach tödtlich verunglückt. Das Motorrad überfiel sich. Straub erlitt mehrere Schädelverletzungen.

In vier aufgeföhren

Zweibrücken, 9. August. Heute früh brachen aus der Zweibrücker Gefangenenanstalt vier Strafgefangene aus. Sie hatten die Außenmauer der Anstalt gegen die Kesselschraube durchgehoben und waren so ins Freie gelangt. Während einer auf dem Bahndamm bei Guntzheim und ein zweiter in der Luerallee sehr bald gefangen werden konnten, sind zwei Strafgefangene noch flüchtig.

Ludwigshafen, 9. Aug. Gestern mittag wurde in der Nähe des Frankenthaler Kanals ein im Rhein Stromwärts schwimmender Schwärmer Schwamm eingefangen und in Verwahr genommen. Näheres ist auf der Polizeistation in Frankenthal zu erfahren.

Kaiserlautern, 9. August. Der in den vier Jahren ruhende Tagner Peter Schilman von hier begab sich Montag früh zur Vöhringer Delle, wo er an den Seilbahnarbeiten arbeitete. Er wurde von Vorübergehenden auf dem Sportplatz im Weisfeldchen tot aufgefunden. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende bereitet.

In großen Posten eingetroffen:



Billiges Geschirr! Gelegenheit zum günstigen Einkauf!

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes 'Waschgarnituren', 'Porzellan-Eßsteller', 'Feuerfestes Geschirr', 'Mischtopfe', 'Wäscheträger'.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes 'verzinkte Geschirre', 'Spülwanne', 'Waschwanne', 'Kehrichtelner', 'Putzbecken', 'Schrubber', 'Sträuben', 'Reibtrichter', 'Papierkorb', 'Spülstein', 'Nachtstuhl'.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes 'Emaillewaren', 'Serio I', 'Serio II', 'Emaille-Nudeltopf', 'Springform', 'Universalsieb', 'Aluminium-Milchträger', 'Aluminium-Schöpf- od. -Milchöffel', 'Aluminium-Kochtopf', 'Aluminium-Salatscher'.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes 'Echte handgeschliffene Bleikristalle', 'Blumenvase', 'Traubenspüler', 'Rosen- Stangenvase', 'Rumfläschchen', 'Kochstiller', 'Glas-Bierkrüge', 'Sturzflasche', 'Wasserflasche', 'Glas-Kompotteller', 'Rechkostchale', 'Stieguteller', 'Teekanne', 'Salatschüssel'.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes 'Tafel-Bestecke', 'Elekt. Bügelbrett', 'Schoß-Kaffeemühle', 'Tafelbestecke', 'Dessertbesteck', 'Rohhaar-Kehrbesen', 'Trockenmop', 'Kaktusbänke', 'Ahn-Holzstuhl', 'Messerkasten', 'Bügelbrett', 'Marktkorb', 'Aermelbrett', 'Nudelrollen', 'Kartoffelstampfer'.

SCHMOLLER

Besichtigen Sie bitte die Spezialfenster an d. Planken



Frankfurter Brauhaus eGmbH.

Sanierungsbeschlüsse genehmigt

Frankfurt, 10. Aug. (Vgl. Nr. 1) Die Generalversammlung...

Stand der Reichsfinanzen am 8. August

Reichsfinanzen 2.580.000, Reichsbankguthaben 10.700, Reichsrenten 10.700...

Wirtschafts- und Handelsnachrichten

Wirtschafts- und Handelsnachrichten, Bericht über den Stand der Wirtschaft...

Anhaltender Rückgang des Reichsbiersteuer-Aufkommens

Der stete Rückgang des Reichsbiersteuer-Aufkommens...

Waldeswald am 1. Juli

Waldeswald am 1. Juli, Bericht über den Waldbestand...

Innerpolitische Zuspitzung lähmt Börse

Realisationen der Spekulation / Abgabendruck in IG Farben / Schluß nicht einheitlich

Die Börse hat sich im Verlauf der Besprechenden...

Frankfurt Handelsbericht

Frankfurt Handelsbericht, Bericht über den Handel in Frankfurt...

Berlin am Montag

Berlin am Montag, Bericht über den Handel in Berlin...

Wirtschafts- und Handelsnachrichten

Wirtschafts- und Handelsnachrichten, Bericht über den Stand der Wirtschaft...

Ermäßigung der Kupferkartellpreise

Ermäßigung der Kupferkartellpreise, Bericht über die Preisänderungen...

Berliner Metallbörse vom 10. August

Table with columns for various metals and their prices on the Berlin metal exchange.

Löndener Metallbörse vom 10. August

Table with columns for various metals and their prices on the London metal exchange.

Wirtschafts- und Handelsnachrichten

Wirtschafts- und Handelsnachrichten, Bericht über den Stand der Wirtschaft...

Börsenindizes

Börsenindizes, Bericht über die Entwicklung der Börsenindizes...

Weichere Produktienmarkt

Weichere Produktienmarkt, Bericht über den Stand des Produktienmarktes...

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Large table containing stock market data, including Frankfurt and Berlin stock exchanges, and various commodity prices.

Fortlaufende Notierungen (Schluß)

Table containing continuous market quotations for various commodities and currencies.

